**Numeri | Der Mensch verdirbt alles – Jesus rettet alles!**

# Numeri Teil 3

# Kadesch-Barnea | 13 – 14

Eigentlich wäre die Wanderung der Israeliten vom Berg Gottes (Horeb) bis nach Kadesch-Barnea nur kurz gewesen.

"Elf Tage sind es vom Horeb, auf dem Weg zum Gebirge Seïr, bis Kadesch-Barnea." **(Dt 1,2)**

Eine Reise von nur elf Tagen, um die Grenzen des verheissenen Landes zu erreichen. Welch eine Freude muss das für das Volk gewesen sein. Sie waren auf dem Weg ins gelobte Land. Sie durften in diese Verheissung, die Gott dem Volk gegeben hatte, hineingehen und das Land für sich erobern. Doch schon bei der ersten Rast, drei Tagesreisen (Num 10,33) später, murrten und klagten sie. Diesmal ohne ersichtlichen Grund.

"Und es geschah, als das Volk sich in Klagen erging, da war es böse in den Ohren des HERRN. Und als der HERR es hörte, da erglühte sein Zorn, und ein Feuer des HERRN brannte unter ihnen und fraß am Rand des Lagers. 2 Und das Volk schrie zu Mose; und Mose betete zu dem HERRN, da legte sich das Feuer." **(Num 11,1-2)**

Der Herr sandte ein Feuer, das die Menschen verzehrte. Nachdem Mose zum Herrn gebetet hatte, erlosch das Feuer. Aber anstatt auf den Herrn zu vertrauen, liessen sich die Israeliten von dem "hergelaufenen Volk" verführen und verlangten auch nach Fleisch. Dieses hergelaufene Volk waren Menschen, die mit den Israeliten aus Ägypten geflohen waren.

"Und das hergelaufene ⟨Volk⟩, das in ihrer Mitte war, gierte voller Begierde, und auch die Söhne Israel weinten wieder und sagten: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? 5 Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, an die Gurken und an die Melonen und an den Lauch und an die Zwiebeln und an den Knoblauch; 6 und nun ist unsere Kehle vertrocknet; gar nichts ist da, nur auf das Manna ⟨sehen⟩ unsere Augen." **(11,4-6)**

Sie dachten wieder einmal zurück an Ägypten und was sie dort alles zu essen bekommen haben. Aber alles was sie aufzählten, diente den Menschen nur zum Würzen oder als Beilage. Bevor ihnen der Herr Fleisch gab, beruft er "70 Männer aus den Ältesten von Israel".

"Und der HERR sprach zu Mose: Versammle mir siebzig Männer aus den Ältesten Israels, von denen du erkannt hast, dass sie Älteste des Volkes und seine Aufseher sind, und führe sie zu dem Zelt der Begegnung, dass sie sich dort mit dir ⟨zusammen⟩ aufstellen! 17 Und ich werde herabkommen und dort mit dir reden, und ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht ⟨mehr⟩ allein tragen musst." **(11,16-17)**

Die ganze Last des Volkes war für Mose zu viel. Gott gab ihm 70 Männer an die Seite, die ihn unterstützen und helfen konnten.

Anschliessend liess der Herr Wachteln kommen welche sich um das Lager herum niederliessen. Jetzt konnte das Volk Fleisch essen bis es ihnen zur Nase herauskommt und es sie ekelte (11,20).

Wie wenn es nicht schon genug wäre, dass das Volk sich gegen die Leiterschaft und gegen den Herrn auflehnte, kommt jetzt Mirjam und Aaron und klagen ebenfalls gegen Mose. Sie erhoben sich über ihre Stellung welche der Herr ihnen gegeben hat. Wie tragisch dieses Vergehen ist, zeigt sich im Ausspruch des Herrn, der plötzlich mit ihnen redete (12,4).

"Und er sprach: Hört doch meine Worte! Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, dem will ich mich in einer Erscheinung zu erkennen geben, im Traum will ich mit ihm reden. 7 So steht ⟨es⟩ nicht ⟨mit⟩ meinem Knecht Mose. Er ist treu in meinem ganzen Haus; 8 mit ihm rede ich von Mund zu Mund, ⟨im⟩ Sehen und nicht in Rätselworten, und die Gestalt des HERRN schaut er. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen meinen Knecht, gegen Mose, zu reden? 9 Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen sie, und er ging weg.

10 Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig." **(12,6-10)**

Was für eine Tragik. Aber der Herr reagiert für seinen Diener Mose. Mose wird als ein sehr demütiger Mensch bezeichnet, mehr als alle Menschen die auf dem Erdboden waren (12,3). Mirjam wurde aussätzig und Aaron bittet Mose für sie als Mittler einzustehen. Mose schrie zu Gott und bittet um Heilung für seine Schwester.

In diesen Kapiteln (11-12) werden verschiedene Vergehen des Volkes gegenüber der Leiterschaft und in diesem Sinne gegen den Herrn beschrieben. Es bereitete die Herzen des Volkes negativ vor, sodass es dem Willen Gottes, das verheissene Land einzunehmen, nicht gehorchte. Schon bevor der Herr am Berg Horeb dem Volk das Gesetz gab, murrten und klagten sie immer wieder. Jetzt auf dem Weg nach Kadesch-Barnea wird eine Situation beschrieben, indem das Volk ohne Grund murrte, dann liessen sie sich anstecken von dem hergelaufenen Volk, weil sie Fleisch wollten und schliesslich führte dies zum Höhepunkt mit dem Angriff innerhalb der Leiterschaft, von Mirjam und Aaron gegen Mose. Dies alles war für das Volk eine negative Vorbereitung für die Einnahme des verheissenen Landes. Das Vertrauen auf den Herrn der sie so gut geführt hatte, die Wunder welche die Israeliten immer wieder sahen und erfahren durften und die Versorgung jeden Tag mit dem Manna, ging verloren. Sie sehnten sich mehr nach Ägypten und dessen Üppigkeit des Landes als die Verheissungen des Herrn auf das verheissene Land, in dem Milch und Honig fliesst.

* Ist es heute nicht ähnlich bei den Gläubigen? So wie Israel vom Manna genug hatte und es mit verschiedenen Dingen aufpeppten wollte, erscheint mir die jetzige Generation vieler Gemeinden. Die Bibel (Manna) allein reicht nicht mehr, sie ist schwer verständlich, die Zeit fehlt um zu lesen, passt nicht mehr in die heutige Zeit usw. Man ist einem Buch oder Film gegenüber offener, in den Gottesdiensten wird versucht die Bibel mit verschiedenen Dingen aufzupeppen. Vergessen wir dabei nicht, dass die Bibel das alleinige Wort Gottes ist und sie alles ist was ein Gläubiger braucht. **Lernen wir den Respekt und die Ehrfurcht vor dem Wort Gottes nicht zu verlieren.**
* In den Kapiteln 28 und 29 geht es um die Opfergesetze zum täglichen, wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Opfer. Es werden auch die Feste und die dazugehörenden Opfer beschrieben. Immer wieder wird betont, dass es wichtig ist, die regelmässigen Opfer die jeden Tag gebracht werden mussten, nicht zu vergessen. 20x wird vom "beständigen" oder "regelmässigen" Brandopfer gesprochen. *"Und ein Ziegenbock zum Sündopfer für den HERRN soll ⟨zusätzlich⟩ zum regelmäßigen Brandopfer und dem dazugehörigen Trankopfer bereitet werden."* ***(Num 28,15)***

Es reicht nicht, dass wir an einzelnen Anlässen uns mit dem Wort beschäftigen oder einen Gottesdienst besuchen. Diese Anlässe sind gut zu ihrer Zeit (alles hat seine Zeit; siehe das Buch Prediger). Aber der Gläubige der geistlich Wachsen will, muss sich regelmässig, das heisst, täglich mit dem Wortes Gottes auseinandersetzten und es studieren.

Mose greift in seinen letzten Reden, bevor die neue Generation ins Land einziehen wird, die Beschwerden der Wüstenwanderung noch einmal auf.

"Und wir brachen auf vom Horeb und zogen durch diese ganze große und schreckliche Wüste, die ihr gesehen habt auf dem Weg zum Gebirge der Amoriter, wie der HERR, unser Gott, es uns geboten hatte; und wir kamen bis Kadesch-Barnea. 20 Und ich sagte zu euch: Ihr seid bis zu dem Gebirge der Amoriter gekommen, das der HERR, unser Gott, uns gibt. 21 Siehe, der HERR, dein Gott, hat das Land vor dir dahingegeben. Zieh hinauf, nimm in Besitz, wie der HERR, der Gott deiner Väter, zu dir geredet hat! Fürchte dich nicht und sei nicht niedergeschlagen!" **(Dt 1,19-21)**

Was für eine Verheissung der Herr dem Volk gegeben hat. Er verheisst ihnen, dass er sie retten will, sie in ein Land führen wird, er beschreibt ihnen das Land und spricht auch von den Feinden. Das Volk hatte die Verheissung vom Herrn bekommen, dass er ihnen dieses Land zum Besitz geben will. Sie haben die Wunder der Errettung und des Auszuges, die Vernichtung der Ägypter, jeden Tag Manna, das Wasser aus dem Felsen usw. Aber trotzdem wollten sie nicht auf Gott vertrauen. Mose sagte ihnen, dass der Herr es ihnen geben will und sie es in Besitz nehmen sollen (Dt 1,21). Es hätte gar keine Kundschafter gebraucht.

"Da tratet ihr alle zu mir und sagtet: Lasst uns Männer vor uns hersenden, dass sie das Land für uns erkunden und uns Bericht erstatten über den Weg, auf dem wir hinaufziehen, und über die Städte, zu denen wir kommen sollen!" **(Dt 1,22)**

Aber sie wollten Kundschafter aussenden mit dem Anliegen, dass sie Land und Leute für sich (das Volk) auskundschaften und ihnen (dem Volk) berichten über den Weg und die Städte. Es war Unglaube des Volkes. Sie wollten sich zuerst selbst überzeugen und sehen, bevor sie ev. auf das Wort Gottes hören wollten. Was sie aber schliesslich nicht taten. Sie vertrauten Gott trotz all den Wundern und der grossartigen Bewahrung immer noch nicht. Was für eine Tragik die in der Weigerung des Einzuges ins verheissene Land gipfelte. Es war eine Ablehnung des Herrn.

## Erkundung und Reaktion des verheissenen Landes oder die Kadesch-Barnea Sünde (Num 13-14)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 13,1-16 | Vorbereitung für die Kundschafter | Nachdem das Volk Kundschafter aussenden wollte, liess es der Herr zu und sprach zu Mose, er solle aus jedem Stamm einen Fürsten aussuchen. Darunter waren Kaleb aus dem Stamm Juda und Hoschea aus dem Stamm Ephraim. Mose gab Hoschea einen neuen Namen.  *"Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, um das Land auszukundschaften. Und Mose nannte Hoschea, den Sohn des Nun, Josua." (13,16)*  Hoschea = Rettung  Josua = Der Herr (Jahwe) ist Rettung  Hoschea ist ein Gebet um Rettung: "Rette!" Josua hingegen ist die Antwort, die Verheissung auf diese Rettung (Rette): "Der Herr ist Rettung!" |
| 13,17-20 | Auftrag | Der Herr und Mose liessen die Erkundung des Landes zu. Die Worte des Herrn über das Land und die Menschen sollte ihnen genügen. Aber sie wollten es selber tun (Vgl. Dt 1,19-22).  "Und Mose sandte sie, das Land Kanaan auszukundschaften, und sagte zu ihnen: Zieht hier hinauf an der Südseite, und steigt auf das Gebirge, 18 und seht das Land an, wie es ⟨beschaffen⟩ ist; und das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder schwach, ob es gering oder zahlreich ist; 19 und wie das Land ist, in dem es wohnt, ob es gut oder schlecht ist; und wie die Städte sind, in denen es wohnt, ob ⟨es⟩ in Lagern oder in Festungen ⟨wohnt⟩; 20 und wie das Land ist, ob es fett oder mager ist, ob Bäume darin sind oder nicht. Und seid mutig und nehmt ⟨etwas⟩ von der Frucht des Landes! Die Tage aber waren die Tage der ersten Trauben." (13,17-20)  Das Volk wollte nicht auf den Herrn vertrauen. Sie wollten selber schauen wie das Land ist und wie die Feinde sind. "… in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter." (Ex 3,8b). |
| 13,21-26 | Erkundungsroute | In diesen Versen wird die Route beschrieben. Sie durchzogen das Land von Süden nach Norden. Die Stadt Hebron wird explizit erwähnt, "und kamen bis Hebron". In dieser Stadt wo die Patriarchen den Acker bei Machpelah kauften und auch dort begraben wurden, war jetzt im Besitz von den Söhnen Enaks, nachkommen von Riesen. |
| 13,27 | Fazit der Erkundung | "Und sie erzählten ihm und sagten: Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns gesandt hast; und wirklich, es fließt von Milch und Honig über, und das ist seine Frucht." (13,27)  Welch eine Überraschung, der Herr hatte recht behalten. Es wurde von den Kundschaftern genauso gesehen, wie der Herr es ihnen zuvor gesagt hatte. Aber sie konnten es nicht im Glauben annehmen, denn sofort richtete sich ihr Blick auf die Probleme und Unannehmlichkeiten. |
| 13,28-29 | Kundschafter (Menschenfurcht) | "Allerdings" fahren sie in ihrer Beschreibung fort, "ist das Volk stark, das in dem Land wohnt, und die Städte ⟨sind⟩ befestigt ⟨und⟩ sehr groß; und auch die Söhne Enaks haben wir dort gesehen."  Gott hat ihnen nie gesagt, dass die Feinde klein, liebenswürdig und zuvorkommend wären. Im Gegenteil, ihre Städte waren "befestigt und sehr gross". Dann zählen sie die Bewohner des Landes auf die darin wohnen. Der Herr hatte ihnen die Völker aufgezählt die dort wohnen und gegen die sie kämpfen mussten. Die Kundschafter hatten Angst vor den Menschen in diesem Land. |
| 13,30 | Kaleb (Gottesfurcht) | Hier beschreibt uns die Bibel wieder einen Gegensatz. Zum einen sind die Kundschafter die Menschenfurcht haben und zum andern wird Kaleb beschrieben, der ganz auf den Herrn vertraute und im Glauben sprach und leben wollte. Er hatte keine Angst vor den Menschen, sondern er hatte Ehrfurcht vor dem Herrn. |
| 13,31-33 | Unglauben | "Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sagten: Wir können nicht gegen das Volk hinaufziehen, denn es ist stärker als wir. 32 Und sie brachten unter den Söhnen Israel ein böses Gerücht über das Land auf, das sie ausgekundschaftet hatten, und sagten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner frisst; und alles Volk, das wir darin gesehen haben, sind Leute von hohem Wuchs; 33 auch haben wir dort die Riesen gesehen, die Söhne Enaks von den Riesen; und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren wir auch in ihren Augen." (13,31-33)  Unglaube und Menschenfurcht lassen Dinge und Situationen vielfach so gross erscheinen, dass wir keinen Ausweg sehen. So wie das Volk Israel, sie sprachen Dinge aus, die nicht wahr waren. Im Buch Josua lesen wir, dass die Völker in Kanaan alle Angst vor Israel hatten.  "Aber bevor sie sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf 9 und sagte zu den Männern: Ich habe erkannt, dass der HERR euch das Land gegeben hat und dass der Schrecken vor euch auf uns gefallen ist, sodass alle Bewohner des Landes vor euch mutlos geworden sind. 10 Denn wir haben gehört, dass der HERR das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und dem Og, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. 11 Als wir es hörten, da zerschmolz unser Herz, und in keinem blieb noch Mut euch gegenüber. Denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde." (Jos 2,8-11).   * Unglaube sieht nur was vor Augen ist und macht etwas viel Grösseres daraus. Der Glaube hingegen rechnet mit Gott und vertraut auf seine Verheissungen und Zusagen. |
| 14,1-4 | Verantwortung des Volkes | Der Unglaube der Führerschaft (10 Kundschafter) führte das Volk Gottes in die Rebellion gegen Gott. Das Volk hörte auf die Kundschafter und liess sich von ihrem Unglauben anstecken. Sie unterstellten Gott, dass er sie getäuscht hatte und wollten lieber wieder zurück nach Ägypten. Sie gingen sogar noch weiter und wollten sich einen neuen Führer wählen. |
| 14,2 | Murren | Das ganze Volk murrte gegen Mose und Aaron, was eigentlich ein Angriff gegen den Herrn war. |
| 14,3 | Vorwürfe | Was für unglaubliche Vorwürfe wurden gegenüber dem Herrn ausgesprochen. Alles was der Herr bis jetzt getan hatte, war vergessen und nichts wert. Noch einmal, der Unglaube sieht nur was vor Augen ist und rechnet nicht mit Gottes Hilfe. Im Gegenteil, der Unglaube erfindet Lügen und gibt etwas vor was nicht ist. So nach dem Motto: "Aus einer Maus einen Elefanten machen".  "Wozu bringt uns der HERR in dieses Land? Damit wir durchs Schwert fallen und unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zur Beute werden? Wäre es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren?" (14,3) |
| 14,4 | Verwerfung der Leiterschaft | Sie wollten sich eine andere Leiterschaft wählen, die ihnen mehr passt und die gleichen Gedanken und Wege geht. Sie wollten lieber einem menschlichen Führer vertrauen als dem Herrn, der sie errettet und erlöst, sie bis hierhergeführt und ihnen das Landbeschrieben hatte. |
| 14,5-9 | Reaktion der Leiterschaft | Was für eine Reaktion im Glauben von der Leiterschaft des Volkes. Von derselben Leiterschaft, welche das Volk absetzen will, erhalten sie Fürbitte vor Gott. Sie gehen den besten und einzigen Weg, den Weg zu Gott.  "Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Söhne Israel. 6 Und Josua, der Sohn des Nun, und Kaleb, der Sohn des Jefunne, von denen, die das Land ausgekundschaftet hatten, zerrissen ihre Kleider 7 und sagten zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, das Land ist sehr, sehr gut. 8 Wenn der HERR Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. 9 Nur empört euch nicht gegen den HERRN! Und fürchtet doch nicht das Volk des Landes, denn unser Brot werden sie sein! Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, und der HERR ist mit uns. Fürchtet sie nicht!" (14,5-9).   * Mose und Aaron fielen vor dem Herrn nieder und taten Fürbitte, sie standen für das murrende, rebellische und ungläubige Volk ein. * Josua und Kaleb demütigten sich (zerrissen ihre Kleider). * Sie sprachen im Glauben zum ganzen Volk und wollten sie ermutigen, auf den Herrn zu vertrauen. * Sie sollen sich nicht gegen Gott versündigen. * Keine Angst vor einem Volk welches ohne den Herrn lebt. |
| 14,10-12 | Gott prüft die Leiterschaft | Das Volk liess nicht ab von ihrem Vorhaben und wollte sie sogar steinigen. Jetzt greift Gott ein. Die Herrlichkeit des Herrn erschien bei der Stiftshütte. Der Herr bietet Mose wieder an, das Volk zu vernichten und ihn zu einem grossen Volk zu machen, "grösser und stärker als sie". |
| 14,13-19 | Reaktion von Mose | Mose trat demütig für das Volk ein und bittet Gott um Gnade. "Vergib doch die Schuld dieses Volkes nach der Größe deiner Gnade und so, wie du diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher!" (14,19).  Mose spricht mit Gott und setzt sich für das Volk ein. Er bringt drei Dinge vor:   * Die Herrlichkeit Gottes (13-16) * Die Verkündigung der Namen Gottes (17-18) * Die Erfahrungen aus der Vergangenheit (19) |
| 14,20-35 | Antwort des Herrn auf die Fürbitte von Mose und die Konsequenzen für das Volk | "Und der HERR sprach: Ich habe vergeben nach deinem Wort. 21 Jedoch, so wahr ich lebe und von der Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllt werden wird: 22 Alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und mich nun zehnmal auf die Probe gestellt und nicht gehört haben auf meine Stimme, 23 werden das Land nicht sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe! Alle, die mich verachtet haben, sollen es nicht sehen." (14,20-23)  Wir finden in dieser Rede des Herrn, in welcher er die Konsequenzen dem Volk darlegt, viele Perlen der Gnade Gottes.   * (24) Kaleb sein treuer Knecht in dem ein anderer Geist war und der ihm treu nachfolgte, er durfte ins Land gehen. * (30) Noch einmal wird Kaleb und Josua erwähnt, sie waren die einzigen der Kundschafter, die im Glauben und Vertrauen auf den Herrn geredet hatten. * (31) Die kleinen Kinder, also alle welche noch nicht zwanzig Jährig waren, durften ins verheissene Land eingehen. Sie waren die neue Generation welche die Einnahme umsetzten durften. * (38) Josua und Kaleb blieben von den Kundschaftern als einzige am Leben, denn der Herr tötete die Kundschafter durch eine Plage. |
| 14,36-38 | Sofortige Konsequenz für die ungläubigen Kundschafter | Der Herr schlug die zehn Kundschafter durch eine Plage, dass sie sofort starben. Die Verantwortung für diese ungläubigen Kundschafter war so gross, dass sie sofort bestraft wurden.  Hingegen Josua und Kaleb, die von Gott gerettet wurden, wurden geadelt mit den Worten, "weil ein anderer Geist in ihm war und er mir treu nachgefolgt ist". |
| 14,39-45 | Die Unverbesserlichkeit und der Ungehorsam des Volkes | Nach dem das Volk die Worte von Mose über ihre Konsequenzen gehört hatten, trauerten sie sehr. **Wie der Mensch ist, zuerst nicht hören und dann auch nicht hören.** Das Volk wollte aus ihrer Trauer heraus alles wieder gut machen und meinten, so dem Herrn zu gefallen.  "Und sie machten sich am ⟨nächsten⟩ Morgen früh auf, um auf die Höhe des Gebirges hinaufzuziehen, und sagten: Hier sind wir und wollen an den Ort hinaufziehen, von dem der HERR geredet hat; denn wir haben gesündigt. 41 Aber Mose sagte: Warum denn übertretet ihr den Befehl des HERRN ⟨schon wieder⟩? Es wird ⟨euch⟩ nicht gelingen. 42 Zieht nicht hinauf – denn der HERR ist nicht in eurer Mitte –, damit ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet! 43 Denn die Amalekiter und die Kanaaniter stehen euch dort gegenüber, und ihr werdet durchs Schwert fallen. Weil ihr euch von der Nachfolge des HERRN abgewandt habt, wird der HERR nicht mit euch sein." (14,40-43) |

## Konsequenzen 40 Jahre später

Dieses Scheitern des Volkes hat eine enorme Auswirkung. Eigentlich würde jetzt nach Gottes Plan die Einnahme des Landes beginnen. Aber durch den Unglauben und ihrem Drang nach Ägypten zu gehen, folgte die Ablehnung des Volkes zu Gottes Plan und seinen Absichten. Eine ganze Generation musste dafür sterben, über 600`000 Männer.

"da sprach der HERR zu Mose und zu Eleasar, dem Sohn des Aaron, dem Priester:

2 Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Söhne Israel auf, von zwanzig Jahren an und darüber, nach ihren Vaterhäusern, jeden, der mit dem Heer auszieht in Israel! 3 Und Mose und der Priester Eleasar redeten zu ihnen in den Steppen von Moab, am Jordan ⟨bei⟩ Jericho, und sagten: 4 Von zwanzig Jahren an und darüber – so wie der HERR dem Mose geboten hatte." **(Num 26,1-4)**

Bei der zweiten Zählung des Volkes, werden fast gleich viele Menschen im Volk gezählt (Vgl. Num 26). Diese 40 Jahre stehen im Gegensatz zur Zeit des Volkes Gottes in Ägypten, wo sie sich vermehrten und zahlreich (wimmelten) wurden (Ex 1). In diesen 40 Jahren vermehrten sie sich nicht, im Gegenteil, sie zählten sogar fast 2000 Menschen weniger.

Erste Zählung (2-3): 603`550 – Zweite Zählung (26): 601`730 = 1820 Menschen weniger im Volk Gottes

Fazit: Diese 40 Jahre in der Wüste waren umsonst! Für die Auszugsgeneration war es ein warten auf den Tod.

In der Geschichte Israels gab es drei solche tragischen Einschnitte des Volkes Gottes in Bezug auf Ungehorsam und Untreue gegenüber dem Herrn. Einmal hier in Kadesch-Barnea, wo sie die Verheissung Gottes zur Einnahme des Land, welches er ihnen versprochen hatte, verworfen wurde. Eine ganze Generation starb und die Landnahme wurde um 40 Jahre durch den Unglauben gegenüber den Verheissungen Gottes verzögert.

Dann zur Zeit von König Manasse fast 1000 Jahre später, der von Gott den "Titel" bekommen hatte, der schlimmste König von Israel zu sein (Vgl. 2Kön 23,26-27). Dort gab es kein Zurück mehr, auch wenn kurze Zeit später noch der gute König Josia den Thron bestieg. Für den Herrn war es eine beschlossene Sache. Jerusalem und der Tempel wurden zerstört und die Juden gefangen genommen. Dort mussten sie für 70 Jahre in babylonischer Gefangenschaft leben. Weg vom verheissenen Land und der Gegenwart des Tempels, in der Gefangenschaft.

Der dritte Tiefpunkt war die Verwerfung des Messias, der den Juden das Reich Gottes angeboten hatte (Vgl. unteranderem Mt 12-13). Sie nahmen es nicht an und so wurde der Tempel und auch Jerusalem zerstört. Über eine Million Juden wurden getötet und der Rest musste fliehen und wurde über die ganze Welt zerstreut.

# Hinweise auf Christus im Buch Numeri

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 3,40-51 | Das Lösegeld  (fünf Schekel) | Da es nicht genügend Leviten gab, um die Erstgeborenen Israels auszulösen, musste jede Familie fünf Schekel Lösegeld entrichten. Es war eine Entschädigung die für alle Erstgeborenen gefordert wurde, deren Dienst jetzt die Leviten übernahmen.   * Christus hat das Lösegeld für unsere Sünden voll und ganz bezahlt. Sein Werk am Kreuz war kein symbolischer Preis, sondern gänzliche Begleichung der Schuld. |
| 19,1-22 | Die Asche der roten Kuh | Israel war eine sterbende Generation. Von daher war die Verunreinigung durch die Toten häufig. Der Tod, als Lohn der Sünde, galt als verunreinigend. Die Asche der roten Kuh war ein Sündopfer, das unteranderem für die Wanderung in der Wüste gegeben wurde. Sogar wenn die Stiftshütte verpackt und auf Reise war, war es darum möglich, die Reinigung durchzuführen.   * Jesus Christus ist unser Sündopfer. Das ganze Volk sollte eine rote junge Kuh zur Entsündigung herbeibringen. Bei keinem Tier wird im Levitikus die Farbe angegeben. Das ist nur hier der Fall. Die Kuh durfte keinerlei Fehl und Gebrechen haben. Die rote junge Kuh ist ein Bild von Christus, der nie das Joch der Sünde getragen hat. Die rote Farbe erinnert auch an das Blut, das der Herr Jesus gegeben hat. Nur einer war geschickt, die Entsündigung der Kinder des Volkes Zustande zubringen. Der Vater fand in ihm all sein Wohlgefallen (Mt 3,17; Mk 9,7; Lk 9,35; 2Pet 1,17). Er hat nicht das Joch der Sünde getragen, aber auch nicht unter dem Joch eines Menschen oder irgendeiner anderen Macht gestanden. Auch Satan hatte keine Macht über Ihn. Er handelte immer freiwillig, von sich aus, indem Er den Willen seines Vaters erfüllte (Joh 10,17.18).   Die rote junge Kuh reinigt von den Verunreinigungen in der Wüste. Die Verunreinigung verhindert, Gott zu nahen.  Das Schlachten der roten jungen Kuh geschieht nicht für Sünde, dazu musste das Blut fliessen. Durch das Blut ist erst Gemeinschaft zwischen dem Sünder und Gott möglich. Dieses Werk hat der Herr Jesus ein für alle Mal vollbracht. Die Kuh brauchte nicht immer wieder geschlachtet werden, sondern mit der Asche des Tieres wurde das Entsündigungswasser bereitet. Dieses Wasser reinigte von den Verunreinigungen der Wüste. Es diente nicht der Wiederherstellung der Beziehung zu Gott, sondern um die Beziehung aufrechtzuerhalten.  "Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt,  14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist ⟨als Opfer⟩ ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!" (Hebr 9,13-14) |
| 21,9 | Die erhöhte Schlange | Der Gebissene musste seinen Blick auf die eherne Schlange richten, um gerettet zu werden.   * Der Gläubige soll im Glauben auf den Herrn schauen. Die Schlange ist das Symbol der Sünde. Die erhöhte Schlange ist ein Bild auf den Tod und die Sünde. Jesus ist zur Sünde gemacht worden (Vgl. 2Kor 5,21) und in ihm ist die Sünde selbst gerichtet und ihrer Macht beraubt worden. Daher kann sie über den, der mit dem Blick des Glaubens zu Jesus aufschaut, nicht mehr herrschen (Vgl. Joh 3,14-15; Röm 6,14). |
| 17,16-28 | Der sprossende Stab Aarons | Wie der sprossende Stab Aarons als den einzigen Hohenpriester oder Mittler für Israel auswies, so zeigte Christi Auferstehung seine einzigartige Mittlerrolle zwischen Gott und den Menschen (Vgl. 1Tim 2,5).  "Nun aber ist Christus aus ⟨den⟩ Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;" (1Kor 15,20)   * Dieser Beweis (Auferstehung) sollte alles Murren und Klagen beenden. Dankbarkeit und die Liebe zu den Geschwistern dürfen zunehmen.   "Und es wird geschehen: Der Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab wird sprossen; und so werde ich vor mir das Murren der Söhne Israel zum Schweigen bringen, mit dem sie gegen euch murren." (17,20) |
| 20,10 | Der Fels aus dem Wasser kam | Hier in Kadesch-Barnea, beim zweiten Mal, sollte Mose zum Felsen (hebr. "sela" =Felsmassiv) sprechen. In seinem Zorn über das Volk hat er sich hinreissen lassen, denn Felsen zweimal zu schlagen. Es war hier die nächste Generation, die Gott prüfte, indem sie nichts zu trinken hatten und durstig wurden. Wie würde die neue Generation darauf reagieren?   * Jesus wurde nur einmal gekreuzigt und jetzt dürfen wir mit ihm sprechen.   Es war daher ein Fehler von Mose, dass er den Felsen zum zweiten Mal schlug. Er sollte seinen Stab gar nicht brauchen. Gott gab ihm den Auftrag zum Felsen zu sprechen. Mit dem **erhöhten Christus** sollen wir im Gebet sprechen.  "und alle denselben geistlichen Trank tranken, denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ⟨sie⟩ begleitete. Der Fels aber war der Christus." (1Kor.10,4) |
| 14,13-19 | Fürbitte für das Volk | Mose tritt immer wieder in den Riss den die Sünde zwischen dem Volk und Gott schlägt (Vgl. 11,2; 12,13; 16,4.22; 17,11-13). Wie schon im Buch Exodus, als das Volk sich das goldene Kalb machte und rundherum tanzte, wollte Gott das Volk, nach der Verwerfung in Kadesch-Barnea, auslöschen. Anstelle des Volkes Israel, bot er Mose an, aus ihm ein neues Volk zu machen. Mose wollte dies aber nicht und tat Fürbitte für das Volk. Gott hörte auf ihn und vernichtete das Volk nicht. |

Christus wendet alles zum Guten. So wird es für die nachfolgende Generation doch möglich sein, ins verheissene Land einzuziehen. Gott gibt Möglichkeiten sich ihm hinzuwenden und ihm nachzufolgen. Im Buch Numeri erkennen wir diese Gnade, die Möglichkeiten schafft, so genial. Das Buch Numeri ist voll von Hinweisen auf Christus.

* Hinweise (Wort Gottes) Erkenntnis Gehorsam würdiger Wandel (Täter des Glaubens)

Dies soll uns in eine Dankbarkeit hineinführen welche sich in einem würdigen Wandel nach den Massstäben Christi ausdrückt.

# Würdiger Wandel

Die Botschaft des Buches Numeri ist einfach zu erkennen. Es geht um die Wüstenwanderung und somit steht der Wandel des Volkes Gottes im Vordergrund. Nachdem Gott seinem Volk den Weg um ihm zu nahen aufzeigte, geht es jetzt um den Wandel. Zuerst wurde gezeigt wie man heilig vor Gott leben soll (Levitikus) und dies muss im Lebenswandel (Numeri) geübt und gelebt werden.

Das AT wurde geschrieben, damit der Gläubige sich orientieren und die Geschichten als Vorbild nehmen kann. Nach der Berufung folgt nun der würdige Wandel in der Nachfolge des Herrn Jesus. Im Buch Levitikus geht es um das Verhältnis zu Gott und im Buch Numeri zum Verhältnis dieser Welt in der wir leben und wandeln. Darum ist die Reihenfolge der Bücher Mose vom Heiligen Geist so inspiriert.

* Geschaffen Erlöst Berufen Wandel

Es geht um den Wandel eines Gläubigen durch die Schwierigkeiten, Anfechtungen und Nöten des Lebens. So kann der Gläubige im Buch Numeri erkennen, wie ein heiliges Volk in dieser Welt leben muss.

Paulus betont die Wichtigkeit des würdigen Wandels in seinen Briefen immer wieder.

## Wandel

Beim Wandel geht es um unsere Lebensführung und unserem Verhalten. Dies kann von allen Menschen gesehen werden, es ist wahrnehmbar für meine Mitmenschen. Unser Reden, Tun, Agieren, Reagieren, unseren Umgang mit den Mitmenschen und den Umständen wird nach aussen hin sichtbar.

## Würdig

Die Bibel spricht von verschiedenen Anliegen, wie der Gläubige "würdig" Wandeln soll.

### Würdig des Evangeliums

"Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, dass ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft " **(Phil 1,27)**

Es ist ein entsprechendes Verhalten angebracht, wir müssen würdig des Evangeliums leben. Das was wir sagen, müssen wir auch leben.

### Würdig des Herrn

"dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,

10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes," **(Kol 1,9b-10)**

Im Kolosserbrief geht es um die Herrlichkeit des Herrn. Sie sollen würdig dem Herrn wandeln. Dem Herrn, der der Höchste ist, der überall den Vorrang haben soll.

### Würdig des Gottes

"… ermahnt und getröstet und beschworen haben, des Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft." **(1Thes 2,12)**

Wir sind berufen an diesem Reich teilzuhaben, an der himmlischen Seite werden wir dabei sein. Er hat uns berufen aus Gnade und darum wollen wir uns so verhalten.

### Würdig der Berufung

"Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, 2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend!" **(Eph 4,1-2)**

Der Epheserbrief ist einfach aufgebaut. In den ersten drei Kapitel beschreibt Paulus die Lehre. Es geht darum wie Gott uns berufen hat, eine höhere Berufung gibt es nicht. Wir sind Kinder Gottes, Söhne Gottes und gehören zur Gemeinde Gottes und nun sollen wir in dieser Berufung leben. Die nachfolgenden Kapitel vier bis sechs beschreiben dann die praktische Anwendung. Wir sind geheiligt durch das Erlösungswerk Christi. Wir sind eine neue Schöpfung, wir sind gerechtfertigt, geheiligt usw. Dies sollte Konsequenzen im Lebenswandel eines Gläubigen haben. Die Nachfolge ist nicht damit wir heilig vor Gott werden, gerechtfertigt werden, abgewaschen werden, sondern **weil wir** geheiligt sind, **weil wir** eine neue Schöpfung sind, **weil wir** gerechtfertigt sind, **sollen wir** würdig Leben.

**So sehen wir im Buch Numeri den würdigen Wandel aufgrund der Erlösung unseres Herrn. Er ist der heilige Gott und darum sollen wir dementsprechend leben.**

* **Dort sein wo Gott ist und so sein wie Gott ist! Heilig, Heilig, Heilig ist unser Herr!!!**